



Den Weg zum Traumberuf finden

Welcher Beruf passt zu mir? Die Antwort auf diese Frage müssen Jugendliche während der 8. und 9. Klasse finden. Sie sind dabei auf die Unterstützung der Eltern, der Schule, der Berufsberatung und der Wirtschaft angewiesen.

TEXT SMA / BERUFSBILDUNG PLUS

Kleine Kinder wissen genau, was sie werden wollen. Fussballprofi, Model, Pilot, Tierärztin. Sie dürfen träumen. Träumen dürfen auch Jugendliche, die während der 8. und 9. Klasse ihre Berufswahl treffen. Nur müssen sie ihre Träume auf die realen Möglichkeiten anpassen. Model, Fussballprofi? Dafür reicht es vielleicht nicht ganz. Aber für Polymechaniker, Kauffrau, Fachmann Gesundheit, Informatikerin und vieles mehr. An die Stelle von Traumberufen treten Wunschberufe, die den Voraussetzungen der Jugendlichen entsprechen und für die es Ausbildungsplätze gibt. Dies ist der Kern des dualen Bildungssystems, welches als einer der zentralen Erfolgsfaktoren der Schweiz gilt.

Doch: Jeder Jugendliche und jede Jugendliche steht am Anfang der Lehrzeit vor der Frage: Welcher Beruf passt zu mir? Die meisten Jugendlichen brauchen Zeit, um die passenden Antworten zu finden. Zeit, um sich mit ihren Wünschen, Neigungen und Fähigkeiten auseinanderzusetzen; Zeit, um die Berufswelt zu erkunden und letztlich eine Lehrstelle zu finden. Im Alleingang schaffen das die wenigsten. Sie sind deshalb auf die Unterstützung der Eltern, Schule, Berufsberatung und Wirtschaft angewiesen. Übernehmen alle ihren Part, ist der Berufswahlprozess auf gutem Weg.

DIE ROLLE DER ELTERN

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für den Berufswahlprozess und sind auf vielen Ebenen gefordert: als Mentoren, Antreiber, Tröster, Begleiter, Trainer und

Vertraute. Entscheidend ist, dass die Kinder das Engagement ihrer Eltern spüren und ein offenes Ohr für ihre Ideen und Fragen finden. Genauso wichtig: Die Eltern sollten ihre Kinder nicht unnötig unter Druck setzen. Der Berufswahlprozess braucht – wie beschrieben – Zeit. Er erfordert insbesondere von den Eltern Geduld und Gelassenheit. Stress führt selten zu guten Lösungen.

DIE ROLLE DER SCHULE

Im Berufswahlunterricht lernen die Jugendlichen, die Berufswahl richtig anzupacken. Sie setzen sich mit ihren Erwartungen und Vorstellungen auseinander, sammeln Informationen über Berufe und weiterführende Schulen, lernen Bewerbungen schreiben und bereiten sich auf Vorstellungsgespräche vor. Der Berufswahlunterricht beginnt im zweitletzten Schuljahr. Meistens nehmen die Lehrpersonen mit Jugendlichen und Eltern eine Standortbestimmung vor. Viele Schulen führen auch Informationsveranstaltungen zur Berufswahl durch.

DIE ROLLE DER BERUFSBERATUNG

Die Berufsberatung steht Jugendlichen bei der Berufswahl mit zahlreichen – meist kostenlosen – Dienstleistungen zur Seite.

- Auf der Website berufsberatung.ch werden alle Lehr- und Weiterbildungsberufe vorgestellt. Zudem sind zahlreiche Hilfestellungen für die Berufswahl abrufbar.
- Die Berufsinformationszentren BIZ stellen zahlreiche gedruckte und elektronische Medien zur Verfügung. Sie können vor Ort oder zu Hause mit den Eltern angeschaut werden.
- In Einzelberatungen werden Jugendliche dabei unterstützt, ihre Interessen und Fähigkeiten zu erkunden und eine passende Berufswahl zu treffen.

DIE ROLLE DER WIRTSCHAFT

Die Wirtschaft stellt die Berufswelt und ihre Berufe realistisch und anschaulich vor – mit Informationsmaterialien und Informationsveranstaltungen. Viele Lehrbetriebe ermöglichen den Jugendlichen, während einigen Tagen im Betrieb zu schnuppern. Die Schnupperlehre vermittelt einen realen Einblick in die Berufswelt bzw. den jeweiligen Beruf. Sie ist auch ein wichtiges Instrument im Rahmen der Lehrstellenbesetzung. Jugendliche und Betriebe lernen sich so am besten kennen.

WO FINDE ICH MEINE LEHRSTELLE?

Unternehmen die Lehrstellen anbieten, deklarieren dies meistens auf ihren jeweiligen Websites. Eine übersichtliche Alternative dazu sind Suchportale wie Yousty (www.yousty.ch), die grösste Lehrstellenbörse der Schweiz. Schülerinnen und Schüler finden bei Yous-



ty neben Informationen zu den Berufen auch Tipps für ihre Bewerbungen und viele offenen Lehrstellen. Yousty wird von «Your Style» abgeleitet, weil die Verantwortlichen der Ansicht sind, dass Erfolg im Beruf viel mit Menschen und Vorbildern zu tun hat. Deshalb bietet Yousty als erste Plattform das Online-Schnuppern an und ermöglicht den Jugendlichen damit umfassende und authentische Einblicke in die Berufe und Firmen.



+ Die berufliche Grundbildung in Zahlen

Zwei Drittel der Jugendlichen in der Schweiz entscheiden sich nach der obligatorischen Schulzeit für eine berufliche Grundbildung. In der Schweiz stehen rund 230 berufliche Grundbildungen zur Wahl. Die zehn meistgewählten beruflichen Grundbildungen 2015 deckten knapp 50 Prozent der neu abgeschlossenen Lehrverhältnisse ab. Mit 14'250 Lehrlingen steht die KV-Ausbildung an der Spitze, gefolgt von der Ausbildung zum Detailhandelsfachmann / -fachfrau mit 5077 Lehrlingen. Mit 4147 Lernenden schaffen es Fachmann und Fachfrau Gesundheit auf den dritten Platz.